

Der Rasen muss auch mal warten

MAZ-Serie: Günter Weber aus Potsdam ist seit Jahren Parkinson-Patient / Medikamente geben ihm den Rhythmus im Alltag vor

Von Stephanie Philipp

POTSDAM | Alle vier Stunden greift Günter Weber aus dem Potsdamer Ortsteil Groß Glienicke zu seinen Tabletten. Vergisst er es, erinnert ihn Ehefrau Ruth daran. Seit sieben Jahren geht das so. Damals bekam der Rentner die Diagnose Parkinson. In seinem Gehirn sterben Nervenzellen ab, die das Hormon Dopamin produzieren. Die Folgen im Fall des 79-Jährigen: voranschreitende Muskelsteifheit, Gleichgewichtsstörungen, Antriebslosigkeit, Wortfindungsprobleme. Er läuft langsam, macht kleine Schritte, nuschelt beim Reden ein bisschen. Manchmal dauert es einen Moment, bis er auf Fragen antwortet.

Dennoch ist er lebensfroh, lacht viel. „Von Selbstmitleid halte ich nichts“, sagt Günter Weber. Statt mit seinem Schicksal zu hadern, denke er lieber an Menschen, denen es schlechter geht als ihm selbst, und freut sich, wenn er einen guten Tag hat. Ist er auf die Medikamente, die das fehlende Dopamin ausgleichen, gut eingestellt, hat er viele solcher Tage. „Aber weil die Nervenzellen nach und nach absterben, weiß man nie, wie hoch der Bedarf gerade ist“, erklärt Ruth Weber. Deshalb merke ihr Mann anhand der Symptome manchmal auch vor Ablauf der vier Stunden, dass es Zeit für die nächste Dosis ist. Abgesehen von den Tabletten soll die Krankheit im Alltag der Webers nur eine untergeordnete Rolle spielen. „Wir gehen viel spazieren, machen jeden Tag Frühsport auf der Terrasse und bewegen uns auch sonst viel“, sagt Günter Weber, der außerdem jede Woche eine Sportgruppe für Parkinsonpatienten besucht. Das sei für die Krankheit gut, bereite beiden aber so wieso Vergnügen. Bei schönem Wetter kommt die Arbeit im Garten hinter dem Eigenheim des Ehepaares dazu. Die Aufgaben sind dabei klar verteilt: Sie ist für Pflanzen und Beete zuständig, er fürs Grobe, etwa Rasenmähen. Das funktioniere ganz gut, ist sich das Ehepaar einig.

Allerdings bestimmt gelegentlich die Krankheit, wann der Rasen einen neuen Schnitt bekommt. „Manchmal will ich etwas machen, kann mich aber einfach nicht aufrufen, dann mache ich es eben an einem anderen Tag“, sagt Günter Weber. „Das ist ja kein Problem, ich habe auch nicht immer



Günter Weber übernimmt das Rasenmähen im Garten – wenn es seine Krankheit zulässt. FOTOS: JULIAN STÄHLE

Lust, an den Beeten zu arbeiten“, sagt seine Frau. Überhaupt sei im Umgang mit Parkinson viel eine Frage der Gewohnheit. „Ich weiß

zum Beispiel, dass ich meinem Mann nicht einfach irgendwas in die Hand drücken und loslassen kann, sondern warten muss, bis er

auch wirklich zugegriffen hat“, erklärt Ruth Weber.

Landet doch mal etwas auf dem Boden, macht das Ehepaar Weber nicht viel Aufhebens darum. „Wir freuen uns lieber über jeden Tag, an dem es gut geht“, sagt Ruth Weber. Schließlich könne man sich trotz der Krankheit psychisch selbst positiv beeinflussen. „Wir sehen vor allem auch unser Umfeld, unsere Kinder und Enkel“, erzählt die 78-Jährige. Und es gibt noch einen weiteren Grund zur Freude: Trotz aller Einschränkungen, die im Laufe der Jahre weiter fortschreiten werden: Schmerzen hat Günter Weber nicht.



Medikamente muss Günter Weber regelmäßig einnehmen.

MAZ-Leser können helfen

- Die MAZ unterstützt die Deutsche-Parkinson-Gala „Tulip“, die am 19. Oktober in Blankenfelde-Mahlow (Teltow-Fläming) stattfindet.
- Der Erlös der Gala geht zum Teil an die Fachklinik Beelitz-Heilstätten (Potsdam-Mittelmark) zur Unterstützung ergänzender Therapien und zum Teil an den Verein Deutsche Parkinson Hilfe.
- Wer Parkinsonkranke unterstützen möchte, kann spenden an: Deutsche Parkinson Hilfe e. V. (DPH e. V.), Mittelbrandenburgische Sparkasse, Bankleitzahl 160 500 00, Konto 22 33 44, Kennwort: „Tulip-MAZ hilft“.
- Die MAZ und die „Tulip“ verlosen unter allen Spendern einmal zwei Eintrittskarten zur Gala im Wert von 200 Euro.
- Mehr Infos zur bereits ausverkauften Gala auf www.parkinson-gala.org.

TULIP 2013

Die Deutsche Parkinson Gala

Parkinson-Serie

- Die MAZ berichtet bis zur Parkinson-Gala am 19. Oktober regelmäßig über das Thema Parkinson.
- Folge 1: Mit eisernem Willen gegen die eiserne Krankheit: Bärbel Scholz aus Ludwigsfelde.
 - Folge 2: Günter Weber aus Potsdam mag kein Selbstmitleid.
 - Folge 3: Bewegungstherapie in der Fachklinik Beelitz-Heilstätten.
 - Folge 4: Leidensgenossen unter sich: Selbsthilfegruppen.
 - Folge 5: Bernd Bartsch aus Putzitz kreiert Schmuck.
 - Folge 6: Die Berliner Charité forscht zu der Hirnschrittmacher-Therapie.
 - Folge 7: Leben an der Seite eines Parkinsonkranke.
 - Folge 8: Herr P. begleitet Ingeborg Siebenhüner aus Brandenburg/Havel auf Schritt und Tritt.
 - Folge 9: Malerei mit Parkinson: Bernd Stiehler aus Zossen.
 - Folge 10: Promis wie Axel Schulz und Franziska Knappe unterstützen die Parkinson-Gala.
 - Folge 11: „Spiegel“-Journalist Stefan Berg hat seine Krankheit in einem Buch verarbeitet.
- [www](http://www.parkinson-gala.org) Alle Folgen auf MAZ-online.de/parkinson.

POLIZEI-BERICHT

Beifahrer stirbt bei Kollision mit Baum

HENNIGSDORF | Bei einem schweren Autounfall in Hennigsdorf (Oberhavel) ist ein junger Mann getötet und ein weiterer lebensgefährlich verletzt worden. Der Kleinwagen war in der Nacht zum Sonntag aus bislang ungeklärter Ursache von der Straße abgekommen und dann gegen einen Baum geprallt. Der 32 Jahre alte Beifahrer starb in den Trümmern. Der 34 Jahre alte Fahrer überlebte den Unfall schwer verletzt. Die Straße musste für mehrere Stunden gesperrt werden.

Zu langsam unterwegs: Radfahrer treten Rentner

WERDER/HAVEL | Weil er zu langsam mit dem Auto unterwegs war, haben drei Rennradfahrer einen Rentner misshandelt. Der 76-Jährige fuhr am Sonnabend mit seinem Wagen durch Werder/Havel (Potsdam-Mittelmark). Plötzlich wurde er von den Radlern eingekreist und zum Anhalten gezwungen. Der Potsdamer ließ seine Scheibe herunter und fragte, was los sei. Daraufhin bekam er von einem der Rennradfahrer einen Faustschlag und einen Fußtritt ins Gesicht. Die Radler flüchteten, der geschockte Senior wurde leicht verletzt.

30-Jähriger stürzt in die Spree und stirbt

BERLIN | Ein 30 Jahre alter Mann ist in Berlin bei einer Feier von einem Schiff aus in die Spree gestürzt und gestorben. Warum der Mann in Berlin-Mitte in den Fluss fiel, war zunächst unklar. Die Polizei schloss ein Fremdverschulden aber aus. Eine Obduktion soll nun klären, ob das Opfer betrunken war. Feuerwehrtäucher zogen den Mann noch lebend aus dem Wasser. Der 30-Jährige kam ins Krankenhaus. Dort starb er später in der Nacht.

Mutter mit Kind von Auto überfahren

BERLIN | Eine 41 Jahre alte Mutter und ihre 15 Monate alte Tochter sind in Berlin beim Überqueren der Straße schwer verletzt worden. Die Frau wollte mit ihrem Kind auf dem Arm bei grüner Fußgängerampel den Kottbusser Damm in Kreuzberg überqueren. Wie die Polizei mitteilte, übersah ein 33 Jahre alter Autofahrer die beiden und überfuhr sie. Mutter und Tochter kamen in ein Krankenhaus.

Hausboote finden immer mehr Fans

Märker entdecken das gemächliche Treiben

POTSDAM | Sie sind aus Holz, mit einem Häuschen drauf und nennen sich Flöße oder Bungalowboote: In Brandenburg können Hausboot-Fahrer auf 480 Kilometern Wasserwegen schippern. Auf den Flüssen und Seen seien weit mehr Hausboote unterwegs als noch vor einigen Jahren, sagte ein Sprecher der Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH (TMB) in Potsdam. Rund 300 solcher fahrbaren Verleih-Boote zum Leben und Schlafen gebe es schätzungsweise derzeit. Sie können von Touristen und Einheimischen gemietet und ohne Führerschein mit bis zu 5 PS gefahren werden.

„Früher gab es zum Vergleich nur rund ein Drittel der Hausboote, die heute auf dem Wasser sind“, sagte der Sprecher. Grund für den Anstieg sei die Möglichkeit, sich ohne Bootführerschein hinter Steuer zu setzen. Befürchtungen, dass sich durch mehr Amateure auf dem Wasser die Unfälle häufen würden, hätten sich nicht bewahrheitet. Wie viele Hausboote in Privatbesitz sich auf den Gewässern tummeln, ist laut TMB schwieriger zu sagen. Sie können zwar in Brandenburg ihren Liegeplatz haben, aber in einem anderen Land angemeldet sein. Auch hier geht man von einigen Hundert aus.



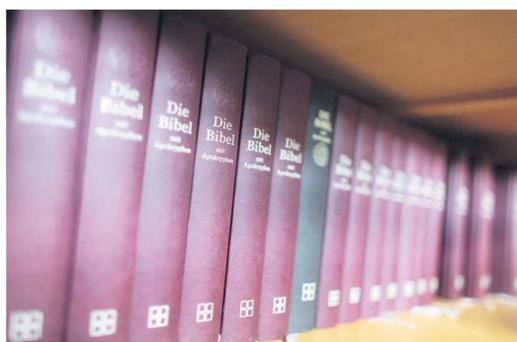
Entspannende Bootsfahrt auf der Havel bei Werder. FOTO: ZB

Katholische Kirche schult 6000 Mitarbeiter

Missbrauchsfälle: Erzbischof setzt auf Seminare zur Prävention

BERLIN | Nach den Missbrauchsfällen in der katholischen Kirche will das Erzbischof Berlin bis zum Jahr 2015 etwa 6000 Mitarbeiter schulen. „Die Seminare sind das Kernstück der Präventionsarbeit“, sagte der Pädagoge Burkhard Roß. Er ist seit September 2012 als Beauftragter zur Prävention von sexualisierter Gewalt im Erzbischof beschäftigt. Die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) setzt bei der Prävention ebenfalls auf Seminare, allerdings nicht so umfangreich. Sie sind nur für hauptamtliche Mitarbeiter verpflichtend. Beide Kirchen haben darüber hinaus Leitfäden und andere Materialien entwickelt, die helfen sollen, Missbrauch vorzubeugen, zu erkennen und dagegen vorzugehen.

2010 erschütterte der Skandal um den sexuellen Missbrauch vieler Kinder und Jugendlicher in katholischen Einrichtungen die Kirche in verschiedenen Teilen Deutschlands. Die Misshandlungen lagen teils mehr als 60 Jahre zurück. Erste Verdachtsfälle kamen am Berliner Canisius-Kolleg der Je-



Bibeln in einer Klasse des Canisius-Kollegs. FOTO: DPA

suiten ans Licht. In den folgenden Wochen wurden es immer mehr.

„Wir haben den Anspruch, dass alle Mitarbeiter, ob ehrenamtlich oder hauptberuflich, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, jetzt eingehend zu Fragen sexualisierter Gewalt geschult werden“, sagte Roß. Die katholische Kirche wolle nicht nur einzelne Spezialisten in den Teams, sondern alle sollten wissen, wie sie Täterstrategien erkennen und entlarven und welche Schritte sie unternehmen müssen.

„Wir nehmen das Thema ernst. Konkrete Missbrauchsfälle sind uns aber derzeit nicht bekannt“, erklärte der EKBO-Sprecher Volker Jastrzembki. Im Jahr 2010 war der Fall eines Kita-Erziehers in Königs Wusterhausen (Dahme-Spreewald) bekannt geworden, der kinderpornografisches Material auf seinem Rechner gespeichert hatte. Dieser Mann sei entlassen worden. In der evangelischen Kirche seien in diesem Jahr in drei Seminaren etwa 40 hauptamtliche Mitarbeiter aus der Jugendarbeit geschult worden. Darüber hinaus würden Mitarbeiter in einzelnen Regionen für das Thema sensibilisiert.

Netto Marken-Discount

EINFACH BESSER

gültig von Montag, 26.08.13 bis Samstag, 31.08.13

EXKLUSIVE FREIZEITBEKLEIDUNG

9.99

ab

POLO CLUB T-Shirt

- Größe: S – XXL
- Farben: Schwarz oder Navy
- 100% gekämmte Baumwolle

9.99

Unverbindliche Preisempfehlung 39.98

POLO CLUB Polo-Shirt

- angenehmer Tragekomfort
- 100% gekämmte Baumwolle
- Größe: M – XXL

66%

29.98*

Unverbindliche Preisempfehlung 89.98

POLO CLUB Unterzieh-T-Shirt

- versch. Größen • in Weiß, Grau und Schwarz erhältlich

60%

9.99

Unverbindliche Preisempfehlung 24.98

POLO CLUB Polo-Shirt

- angenehmer Tragekomfort
- 100% gekämmte Baumwolle
- Größe: M – XXL

www.netto-online.de
Netto Marken-Discount AG & Co. KG • Industriepark Ponholtz 1 • 93142 Maxhütte-Haidhof
*Artikel kann wegen begrenzten Vorrats schon am ersten Tag des Angebots ausverkauft sein - Abgabe nur in handelsüblichen Mengen! KW 35